

Kurzfassungen der Vorträge auf der Jahreshauptversammlung des Entomologischen Vereins Mecklenburg e.V. am 21.03.2009 im Zoo Schwerin

Insektenordnungen mit besonderer Bedeutung für aquatische Lebensräume - Eintagsfliegen (Ephemeroptera), Steinfliegen (Plecoptera) und Köcherfliegen (Trichoptera) in Mecklenburg-Vorpommern

VON ANGELA BERLIN

Die Eintagsfliegen, Steinfliegen sowie Köcherfliegen nehmen im Energie- und Stoffhaushalt von Stand- und Fließgewässern eine zentrale Stellung ein und sind u.a. eine wichtige Nahrungsgrundlage für die Fischfauna. Diese Organismen führen einen ausgeprägten Lebensraumwechsel durch, d.h. sie verbringen ihre Larvalphase im Wasser und verlassen es als ausgewachsene Insekten zur Fortpflanzung. Dieser auch als merolimnisch bezeichneter Lebensraumwechsel ist nur durch spezifische Anpassungen der Gewässerorganismen möglich. In der Vergangenheit wurden diese Insektenordnungen faunistisch oftmals nur wenig bearbeitet. Momentan erlauben zunehmend neue taxonomische Erkenntnisse eine bessere Bestimmbarkeit auch von frühen Entwicklungsstadien, so dass sie verstärkt als Indikatororganismen in der biologischen Gewässergütebestimmung Verwendung finden.

Die charakteristischen Merkmale und Besonderheiten der drei Insektengruppen werden dargestellt, wobei auch kurz auf die stammesgeschichtliche Stellung eingegangen wird. An Hand verschiedener Gewässerformen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern werden unterschiedliche ökologische Einnischungsmöglichkeiten der Arten dargestellt. Abschließend erfolgt eine kurze Darstellung der Gefährdungssituation der einzelnen Gruppen.

Anschrift der Verfasserin: Angela Berlin, C.-Moltmann-Str. 34, 18246 Bützow, aegberlin@t-online.de

Ptinidae - eine schlecht bearbeitete Käfer-Familie

VON MICHAEL EIFLER

Innerhalb der ca. 220 Käfer-Familien mit ca. 350.000 beschriebenen Arten gibt es die Familien-Gruppe *TEREDILIA* mit den *Lyctidae*, *Bostrychidae*, *Anobiidae* und *Ptinidae*.

Während die ersten drei Familien, von der Artenzahl her sehr unterschiedlich, relativ gut bearbeitet sind, leidet die Familie *PTINIDAE* seit langer Zeit unter stiefmütterlicher Beachtung und Bearbeitung.

Die Familie gehört zu jenen, bei denen viele Kollegen froh sind, jemanden in der Nähe zu haben, der sich halbwegs damit auskennt. Der berühmte Maurice Pic hat auch hier auf seine Weise fleißig mitgewirkt. Doch auch die vielen von ihm

beschriebenen Arten sind sehr wenig zusammenfassend bearbeitet worden, so dass die Literatur-Lage dürftig bis nicht vorhanden ist. Es gibt für die geringe Beachtung kaum eine plausible Erklärung, aktuell beschäftigen sich in Europa nur wenige Kollegen näher mit den *Ptinidae*.

Diese bizarren, reizvollen Tiere und ihre Entwicklung bieten viel Forschungsraum. Eine ganze Reihe synanthroper Arten sind naturgemäß Kosmopoliten, darunter kaum echte "Schädlinge". Ihre weiteren Bezeichnungen "Kräuter-Dieb" oder "spider-beetles" weisen auf die augenscheinlichen Merkmale des Auftretens oder Genital- des Körperbaus hin.



Abb.: 1: *Ptinus fimicola*

Die Tiere sind 0,5 - 5 mm lang, teilweise mit starkem Geschlechts - Dimorphismus, die Haupt-Bestimmungs- Merkmale sind Habitus, Beschuppung/Behaarung, Bau, Halsschild-Form und Beborstung, Tarsen - Verhältnisse, Beinspore, -krallen und -borsten, Fühlerform und - Proportionen. Die *Ptinidae* haben offensichtlich ein geringes Feuchtigkeitsbedürfnis und leben in den unterschiedlichsten Substraten: Getreide-Abfälle, Bienen-Nester und Umgebung, morsches Holz, Unrat jeglicher Art, Wald-Bodenstreu, historische Haus-Zwischenböden, Vieh-Ställe u.v.a.m.

Man erbeutet die Tiere am besten mit dem Käfersieb aus den angesprochenen Substraten in Getreide- und Öl-Mühlen, synanthrop als Zufalls-Funde oder durch systematisches Durchforschen vielversprechender Habitate. Weniger häufig werden sie durch Kätschern, Klopfen oder auf Blüten gefangen. Bisher wenig bekannt sind die Beziehungen zu Ameisen.

Die Familie *Ptinidae* wird heute in ca. 40 Gattungen unterschieden.



Abb.: 2: *Dignomus monstroisitaris*



Abb.: 3: *Mezium gracilicorne*



Abb.: 4: *Stethomezium notiale*

Allein aus morphologischen Gründen wird bei näherer Bearbeitung eine größere Zahl hinzukommen. Sicheres Zeichen für den noch

nötigen Arbeitsaufwand ist die Riesen-Gattung *Ptinus*, die ein Sammelbecken darstellt.



Abb.: 5: *Cyphoniptus sulcithorax*

Auch finden sich in frischem Sammlungs-Material, z.B. aus dem Mittelmeer-Raum oder weiter entfernten Gegenden, regelmäßig unbeschriebene Arten.

Ich hoffe, dass ich mit diesem Beitrag Kollegen interessieren kann, sich näher mit dieser schönen Familie zu beschäftigen!

Anschrift des Verfassers: Michael Eifler, Beim Ratsberg 12a, 25421 Pinneberg; fon 04101-73205; fax 04101-810798; mobil 0174-9112377

info@michaieleifler.de, www.michaieleifler.de
USt.-Nr. 31 017 60384

Indien – Traum oder Albtraum? - Über eine Reise nach Zentralindien zum 18. Internationalen Symposium der Odonatologie in Nagpur mit Besuch zweier Tiger-Parks und von Dehli und Agra

VON DR. WOLFGANG ZESSIN

Auf dem 17. Internationalen Symposium der Odonatologie, das vom 31. Juli bis 9. August 2006 in Hongkong, China stattfand (Zessin, 2007), lud uns der Organisator des 18. Symposiums, Dr. Remand Andrews, für 2008 nach Nagpur in Indien ein. Da es unser erster Besuch auf diesem Subkontinent war, reisten wir mit einigen Erwartungen an, die in jeder Hinsicht erfüllt wurden. Nach dem chaotischen Treiben auf Dehli's Straßen tauchten wir ein in die beschauliche Erhabenheit des schönsten Bauwerkes von ganz Asien, dem Taj Mahal, Weltkulturerbe und Grabstätte einer schönen Prinzessin aus dem 17. Jahrhundert.

Nach einem unfreiwilligen Umweg über Bombay kamen wir in Nagpur, Zentralindien in den Genuss der Gastfreundschaft von Dr. Andrew, bevor das interessante Vortragsprogramm, an dem ich aktiv mit zwei Vorträgen und einem Poster teilnahm, uns in Spannung hielt.



Abb. 1: Vor dem Taj Mahal – Indiens schönstem Bauwerk

Die Exkursion in der Mitte des Symposiums führte an einen Stausee (Ghorpad Damm) und in ein Abenteuer-Touristenlager (IDEAS-Camp), wo wir entomologisch und ornithologisch tätig wurden (ZESSIN & GÜNTHER, 2009).



Abb. 2: In der Pause v.l.n.r.: Kiyoshi Inoue, Internationaler Präsident der S.I.O., Verfasser Dr. Wolfgang Zessin, am Stock (Hexenschuss) und Dr. André Günther, Freiberg

Die Post-Symposium-Tour führte in zwei Tiger Nationalparks in Zentralindien: den Tadoba Nationalpark und den Pench Tiger Reserve, wo wir nicht nur schöne indische Landschaften sondern auch das ursprüngliche Leben in den Dörfern ein wenig kennenlernen konnten. Über unsere ornithologischen und säugetier- und vogelkundlichen Beobachtungen werden André Günther und ich in der Zeitschrift des Schweriner Zoos „Ursus“ 2010 einen Bericht veröffentlichen. Am Schluss der Reise ließen wir uns von Nagpur aus mit einem Taxi zum Kanhan Fluss nahe Kamthi und zu einem See westlich Gondakhairi fahren, wo wir Libellen fingen und Vögel beobachteten. Am Ufer des Sees westlich von Gondakhairi fanden wir dann sogar (?) mittelpaläolithische Steinwerkzeuge. Schließlich, wieder in Dehli, besuchten wir imposante Bauwerke, darunter einen Singh-Tempel und das „Alte Fort“ und statteten natürlich auch dem bedeutenden Zoo einen Besuch ab.



Abb. 3: Im Trubel der indischen Metropole Agra

Literatur

ZESSIN, W. (2007): Bericht über das 17. Internationale Symposium der Odonatologie in Hongkong, China, vom 31. Juli bis 9. August 2006.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 10, 1: 5-16, 27 Abb., Schwerin.

ZESSIN, W. & A. GÜNTHER (2009): Bericht über das 18. Internationale Symposium der Odonatologie 5. bis 13. November 2008 in Nagpur, Indien.- Virgo, Mitteilungsblatt des Entomologischen Vereins Mecklenburg, 12, 1: 57-71, 44 Abb., Schwerin.

Anschrift des Verfassers: Dr. Wolfgang Zessin, Lange Str. 9, 19230 Jasnitz, wolfgang@zessin.de; zessin@zoo-schwerin.de